

	<p>Objekt: Schlenkerfäustel / Hammer</p> <p>Museum: Sammlungen der TU Bergakademie Freiberg Akademiestraße 6 09599 Freiberg 03731 39-3476 andreas.benz@iwtg.tu- freiberg.de</p> <p>Sammlung: Sammlung für Bergbaukunde</p> <p>Inventarnummer: III. A 37</p>
--	---

Beschreibung

Schlenkerfäustel waren schwere Hämmer, die mit Holzstielen oder wie in diesem Fall mit flexiblen Halterungen versehen waren. Sie wurden beim Handbohrbetrieb, genauer gesagt beim sogenannten auswärtsgerichteten Bohren, benutzt. Bei dieser Variante wurde von unten nach oben pendelnd mit ausgestreckten Armen geschlagen, eben geschlenkert. Das Fäusteleisen ist mittig durchbohrt zur Aufnahme des Helmes, der aus Stahlseil besteht und kreisförmig zu einem Haltebügel umgebogen ist. Um das Gezähe bei mehrstündigem Gebrauch fest im Griff zu haben, ist zur besseren Handhabung die Halterung mit Hanfseil umwickelt.

Auch im Freiburger Erzbergbau kamen Schlenkerfäustel zum Ersatz. Erstmals wurden sie offenbar 1857 während der Auffahrungen zum Bau des Rothsönberger Stollns von italienischen Bergleuten verwendet.

Grunddaten

Material/Technik:	Holz, Metall (Hammer) / Metall (Eisen) / geschmiedet
Maße:	Länge: 59 cm, Höhe: 4 cm, Breite: 22 cm

Ereignisse

Wurde genutzt	wann	1857
	wer	
	wo	Rothschönberger Stolln
Wurde genutzt	wann	1891-1923
	wer	Emil Treptow (1854-1935)

	wo	Freiberg (Sachsen)
Gekauft	wann	1870
	wer	Technische Universität Bergakademie Freiberg
	wo	Freiberg (Sachsen)

Schlagworte

- Bergbau
- Bergbaugeschichte
- Bergbaukunde
- Gewinnung
- Gezähe
- Werkzeug